

Aufgestaut

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufgestaut

In einem Leserbrief an die NZZ wurde die Wartezeit von zwei Stunden an der italienischen Grenze als Skandal bezeichnet. Das Thema Stau brachte den aufgestauten Verdross eines anderen NZZ-Lesers zum Überfließen: «Wir halten es für einen Skandal, wenn wir zwei Stunden unserer Ferien an einem Grenzübergang warten müssen, während Millionen von Menschen nicht einmal wissen, was Ferien sind. Es ist an der Zeit, dass wir den Blick wieder frei bekommen für die wahren Skandale dieser Welt.» wt.

Vermutung

Laut Zürcher Altstadt-Kurier ist die Predigerkirchturmuhre, wenige Meter vom vor allem nachts üppig frequentierten Niederdorf entfernt, krank. Sie schlägt nur noch die Viertelstunden, aber nicht mehr den Stundenschlag. Auf das viermalige Bimbam folgt kein Bumm mehr. Das Blatt vermutet ironisch eine Lärmschutzmassnahme: «Man hört die um den Predigerplatz kreisenden Parkplatzsucher so besser.» fhz

Brunnen-geplätscher

In einem Hof der Zürcher City, fast an der Bahnhofstrasse, ist ein mehrstufiger Jugendstilbrunnen renoviert und mit Scheinwerfern versehen worden, die das Wasserspiel beleuchten. Ein Zürcher wollte wissen, weshalb der Brunnen in letzter Zeit des öftern abgestellt werde: «Geht der Stadt Zürich das Wasser aus, oder ist dies eine Erscheinung der grünen Energiesparwelle? Dies wäre ein Sparen am falschen Ort.» Die Direktion der Wasserversorgung lässt dazu wissen: Im Winter war der Brunnen wegen Vereisungsgefahr ausser Betrieb, und einmal wöchentlich wird er während zwei Stunden gereinigt. Aber in erster Linie: «Der Brunnen muss nachts von ca. 22.00 bis 6.00 h wegen der gewünschten Nachtruhe der Anwohner abgestellt werden.» Gut, dass sich nicht auch noch durstige Kühe mit Schellen beim Brunnen zum Saufen ein Stelldichein geben! Gino

Tempo Null

Einem Leser des Zürcher Weltblatts ist's nicht mehr wohl bei der Salamischeibentaktik in Sachen Tempolimiten. Er meint dazu: «Als man keine Limite innerorts kannte, verlangte man Tempo 60 (das war sicher noch vernünftig), als man 60 hatte, forderte man 50, jetzt, wo man 50 hat, predigt man 30. Was will man, wenn man 30 hat ... Null?» Nicht vergessen: Autos haben für alle Fälle auch noch einen Rückwärtsgang! fhz

Happy Dogday!

Mehr als dreieinhalbtausend Franken zahlte Maurice Oberstein, Chef der Plattenfirma Polygram, für eine ganzseitige Anzeige in einer Londoner Zeitschrift. Darin gratulierte er seinem Setter Charlie zum Geburtstag. Oberstein: «Ich habe den Hund jetzt zwölf Jahre, da sollte es etwas Besonderes sein.» Ein besonders guter Mocken Fleisch hätte dem Charlie vermutlich bedeutend mehr Freude gemacht. G.

Aufgegabelt

Sommerzeit, Ferienzeit – Sauregurkenzeit ist's allemal, ob nun als mitgeschleppte Legende oder als sorgenvolle, langweilige oder dann heissersehnte Zeit verstanden. Abwechslung bieten auf jeden Fall (den Zuhausegebliebenen) die Gurken, man muss sie nur selber einmachen ...

Brückenbauer

Us em Innerrhoder Witztröckli



De Füselier Inaue wot Urlaub. «Fö waas?» frooged de Hoptme. «Jo wessid ehr, mine Frau macht die Täg ehrni Hochzigreis, ond sie het mer gschrebe, si het e choge Freud, wenn i au chönnt mitchoo.»

Sebedoni

Auch zum Fressen gern



Der Apérozeller

...kommt immer gelegen

Appenzeller, der Apérozeller, schmeckt gut und macht Spass. Kühl getrunken, mit oder ohne Eis, sec oder gespritzt, zeigt er sich von der besten Seite – bei jeder Gelegenheit und überall. Appenzeller wird ohne künstliche Zusätze aus 42 Kräutern und Gewürzen hergestellt.



Appenzeller

